

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 89 (2011)
Heft: 11

Artikel: Ein Engel mit Krallen
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Engel mit Krallen

Bild: Peter Schönenberger



Seit je gehören Tiere zu ihrem Leben – während ihrer Kindheit im früheren Ostdeutschland und seit ihrer Hochzeit vor 55 Jahren auch in der Schweiz. Nach Hunden und Pferden, Fischen und Katzen ist Kakadu Moritz für Rosmarie Müller ein besonderer Kumpel.

Moritzli, liebe Bubi, wo bisch, du Luusbueb?» Mit schmeicheln-der Stimme lockt Paul Müller den weissen Kakadu, der auf den Knien seiner Frau Rosmarie sitzt. Aufmerksam neigt dieser den Kopf und blickt mit seinen dunklen Knopfaugen in die Runde. «Mach s Ängeli, Moritz», bittet Paul Müller. Moritz zögert, dann breitet er seine Flügel aus und fächert die gelbe Federhaube auf. Als würde er das Lob seiner Besitzer so richtig geniessen – «bravo Moritz, schön machst du das» –, plustert er sich auf, dann kuschelt er sich im Schoss von Rosmarie Müller wieder zusammen.

Moritz könne zwar nicht sprechen wie früher Papagei Coco, aber er beherrsche allerlei Kunststücke. Manchmal trippelt

er über den Boden, klettert an Paul Müllers Hosenbein hoch, hangelt sich dann am Hemd empor und setzt sich schliesslich auf seine Schulter. Dann lasse er ein zufriedenes «Haha» ertönen und «gibt mir ein Schmützli auf die Wangen», erzählt Paul Müller.

Wenn Rosmarie Müller pfeift, gibt Moritz mit einem schrillen Pfiff Antwort: «So pfeifen wir hin und her, von einem Zimmer zum anderen, vom unteren Stockwerk ins obere.» Das Paar ist überzeugt, dass der Kakadu jede Stimmung spüre und darauf reagiere.

Dabei gestaltete sich der Anfang mit Moritz alles andere als einfach. 1998 starb Coco – nach mehr als vierzig gemeinsamen Jahren. Paul Müller war so traurig, dass er den gleichentags statt-

findenden Termin bei der Fusspflegerin absagte. Nur wenige Tage später erhielten Müllers einen Anruf von einem älteren Herrn: Er habe von der Fusspflegerin gehört, dass ihr Papagei gestorben sei. Er würde ihnen gern seinen Graupapagei und seinen Kakadu überlassen – samt Futter und Spielgeräten. Müllers nahmen das Geschenk dankbar an und merkten erst zu Hause, welche Errungenschaft sie sich eingehandelt hatten: Moritz entpuppte sich als richtiger Rüpel.

«Er flog uns ständig an, biss uns in Finger, Ohren, Arme und Wangen und in die Kopfhaut. Am liebsten hätte ich ihn auf den Mond geschossen», erinnert sich Rosmarie Müller. Zurückgeben wollte sie ihn allerdings nicht mehr, zu sehr tat ihr das arme Tier leid, das schon mehrmals umplatziert worden war. Zudem war sie als Optimistin überzeugt: «Es kann nur noch besser werden.»

Doch ihre Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Sagenhaft sei es gewesen, was unter Moritz' Krallen und Schnabel alles kaputtgegangen sei: Bücherrücken und Stuhllehnen, Teppichböden und ihre Puppensammlung. Und bis heute nagt er zu Rosmarie Müllers Ärger mit besonderer Vorliebe die Knöpfe von den Hemden ihres Mannes ab.

Rosmarie Müller wuchs als Auslandsschweizerin im ostdeutschen Neubrandenburg auf. Tiere gehörten von Anfang an zu ihrem Leben. Mit ihrem Mann – das Paar ist seit 55 Jahren verheiratet – konnte sie ihre Tierliebe teilen. Zuerst kam ein Aquarium ins Haus, später hatten sie Hunde und Katzen, Pferde und Papageien. Während im letzten Januar ihr Münsterländer im hohen Hundalter von dreizehneinhalb Jahren und im November ihre neunjährige Dogge starb, sei es gut möglich, dass Moritz sie beide überleben werde: «Kakadus können problemlos 80-jährig und älter werden – mit seinen erst 48 Jahren hat Moritz noch einiges vor sich!»

Usch Vollenwyder

Tierische Freundschaft Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund? Eine Freundin mit Schuppen, Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?

Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten, dann schreiben Sie bitte ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an:

Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft», Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.